



2016/2

Rundbrief

**WER WILL VERDAMMEN?
CHRISTUS JESUS IST HIER, DER GESTORBEN IST,
JA VIELMEHR, DER AUCH AUFERWECKT IST,
DER ZUR RECHTEN GOTTES IST UND UNS VERTRITT. RÖMER. 8, 34**

Erst beim genaueren Hinsehen und Vergleichen mit anderen Bibelstellen, erschließen sich uns die Tiefen der Aussagen in diesem Bibelvers.

Der breite Weg führt zur Verdammnis (Matthäus 7, 13)

Der Herr Jesus Christus sagt in Matthäus 23, 33: „Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen?“

Man hat ihn selbst übergeben zur Verdammnis des Todes (Lukas 24,20), damit alle, die an ihn, seinen Tod und seine Auferstehung glauben, nicht mehr verdammt werden dürfen, weil unser Herr Jesus unsre Verdammnis auf sich genommen hat.

Durch die Auferweckung seines Sohnes sagt Gott Ja und Amen zu dem ganzen Erlösungswerk Jesu. Er ist in allen Bereichen versöhnt und setzt seinen Sohn zu seiner Rechten!

Das sind in Kürze die Kernaussagen dieses Bibelverses.

Diese Botschaft der Erlösung in Christus war schon immer ein Ärgernis. Wir leben in einer Zeit, wo das biblische Evangelium vom Tod und der Auferstehung Jesu und den Folgen für unser persönliches Leben nicht mehr verkündigt wird oder wird immer mehr seiner eigentlichen Kernbotschaft beraubt.

Was ist nun das Herz des Evangeliums?

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist gekommen, um sein heiliges und reines Leben aus Liebe für uns durch seinen Tod dahin zu geben. Er hat uns aus der Sklaverei der Sünde befreit, damit wir schon hier in unserm irdischen Leben ihm zur Ehre und ihm hingegeben leben (1. Korinther 3,19,20) und damit wir für alle

Ewigkeiten nach Hause zu seinem Vater und zu unserm Vater kommen! Das ist Ostern!

*Keiner wird zu Schanden,
welcher Gottes harret.
Soll't ich sein der Erste,
der zuschanden ward?
Nein, das ist unmöglich,
Du gebtreuer Hort!
Eher fällt der Himmel,
eh' mich täuscht Dein Wort.*

Wer will verdammen? Christus ist hier! Gott ist hier, der in Christus gerecht macht und begnadigt, wer will dann noch verdammen? (Römer 8,33).

Nun sehe ich viele, die schwere Glaubensprüfungen bestehen müssen, aber es fehlt ihnen die Glaubenskraft, dieser Botschaft Raum im persönlichen Leben zu geben. Ich sehe viele Ehemänner und Väter, die an Laster,

Computersüchte und Pornographie gebunden sind, die sagen: „Was hilft mir diese Botschaft?“

Gott sagt: „Suchet mich, so werdet ihr leben! Wer mich von ganzem Herzen suchen wird, von dem werde ich mich finden lassen.“

Erst wenn du erkennst, wie sehr du vom Vater im Himmel geliebt bist, werden Süchte dich nicht mehr binden dürfen. Ein Stärkerer wird gegen sie kämpfen und du wirst den Sieg sehen und IHM danken!

Denke an den verlorenen Sohn in Lukas 15 und schlage nicht um sich, sondern in sich und mache dich auf und komme zurück zum Vater! Der Vater hat seinem verlorenen Sohn keine Vorwürfe gemacht, als er zurückkam. Er hat ihn so angenommen, wie er war. Er umarmt ihn und küsst ihn.

Gott sagt: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten!“ (Psalm 50,15).

Er wartet schon lange auf dich und Freude wird im Himmel sein über nur einen Sünder, der Busse tut!

Jesus Christus spricht: „Wahrlich, wahrlich sage ich euch. Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tod zum ewigen Leben hindurchgedrungen.“ (Johannes 5,24).

Dringe nun hindurch, damit du dich nicht schämen musst, ein schlechter Ehemann und schlechter Vater gewesen zu sein! Diese Worte sagt zu dir persönlich kein geringerer als der Sohn Gottes selbst, der auch für dich gestorben und auferstanden ist. Nur so wirst du die wahre Bedeutung der Auferstehung Jesu und das wahre Osterfest erleben.

In diesem Sinne: Ein gesegnetes Passafest!

Viktor Naschilewski

Einsicht und Ausblick – eine Bestandsaufnahme

Was erwarten unsere Gemeinden – hier und „drüben“ – von der Kirchlichen Gemeinschaft?

Und welchen Einfluss haben wir auf ihre Entwicklung? Diese Fragen wurden auf der Mitgliederversammlung noch einmal leidenschaftlich diskutiert, nachdem Reiseprediger Waldemar Schall in seinem Bericht uns einen Überblick darüber verschaffte.

Es gibt ja kein Einheitsmaß, wonach sich Brüdergemeinden richten müssten und wonach sie bewertet werden könnten. Entscheidend aber bleibt, ob geistliches Leben und innerer Frieden ihr bestimmendes Merkmal sind. Sind unsere Gemeinden daran erkennbar? So wurde Br. Waldemar gefragt. Umgekehrt hat sich die Mitgliederversammlung

auch selbst infrage gestellt. Ist die Kirchliche Gemeinschaft noch in der Lage den Gemeinden hilfreich zu dienen? Angesichts unserer nachwachsenden Generation und der sich wandelnden Verhältnisse in Deutschland. Ja, wird angesichts der Einflussnahme anderer Bünde, die uns in ihre Missionsaktivität einbeziehen wollen. Soll man sich wehren oder haben wir eine eigene „Missionsstrategie“? Immerhin ist Mission ein unverzichtbares Gütezeichen geistlichen Lebens in der Gemeinde.

Das lenkt unseren Blick dann auch nach „drüben“. Entlang der Wolga und östlich des Ural existieren noch viele Restgemeinden brüdergemeindlicher Prägung und Herkunft: **Wie lebensfähig sind sie? Können wir helfen? Wo ist man dazu bereit?**

Intensiv wurde erwogen, ob und wie man Verbindungen dorthin neu beleben kann. Viele in unseren Gemeinden sind mit den

Verhältnissen dort vertraut, sprachlich und geistlich. Da tun sich mancherlei missionarische Möglichkeiten auf, die beide Seiten beflügeln könnten.

Vielleicht könnten diese Zeilen ein Aufruf sein an solche, die einsatzwillig und bereit sind, ein solches Wagnis einzugehen – einzeln oder als Ehepaar. Einige unserer Mitglieder tun das bereits. Bruder Otto Kammerer aus Wolfsburg ist derzeit für 3 Monate in der Gemeinde Alt-Sarepta bei Wolgograd und versorgt auch umliegende Gemeinden mit Rat und Tat. Ebenso ist Br. Alexander Pfaffenrot stets unterwegs um beiderseits des Ural Gemeinden mit geistlichem Schrifttum (Bibeln und Kalender) zu versorgen. **Jeder von uns hat Gaben, um anderen damit zu dienen. Wenden wir sie an! Wer macht mit?**

S. Springer

„Getröstet und ermutigt in Christus“

Wir laden herzlich ein zu den GEISTLICHE RÜSTTAGE 2016

am 23. und 24. April 2016 in 37574 Einbeck, Sülbecksweg 31;
Ev. luth. Jugend Marien Kirche

Samstag, 23. April 2016

- 14:30 Uhr „In Christus liegen verborgen“
1. Suchen und finden (Kol. 2,3) W. Lies
2. Wo du Trost findest (Jes. 66,13) V. Keberlein
- 18:30 Uhr „Getröstet, um zu trösten, ermutigt, um zu ermutigen.“
1. Trösten (2. Kor. 1,3-7) A. Schacht
2. Ermutigen (1. Thes. 2,11-12) P. Dekan

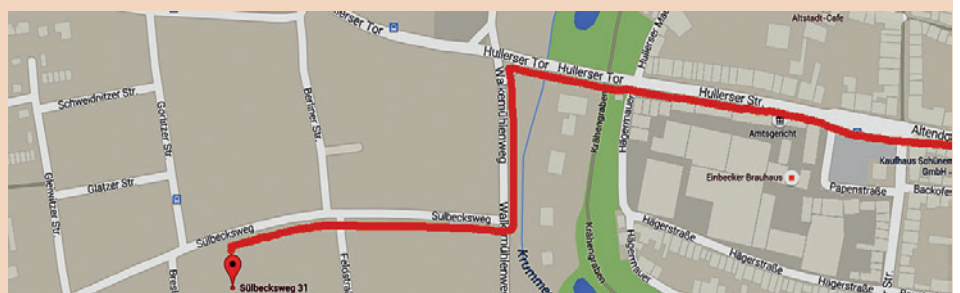
Sonntag, 24. April 2016

- 10:00 Uhr „Trost und Ermutigung“
1. in der Familie (Eph. 5,33 - 6,4) V. Janke
2. in der Gemeinde (Gal. 6,1-2. 9-10) E. Nehlich
- 14:00 Uhr „Getröstet und behütet wunderbar“
1. Seine Zusage ist gewiss (Mk. 13,31; Mt. 24,35) A. Scheming
2. Trost, der hält was er verspricht (1. Thes. 5,23; 2. Thes. 2,16-17) V. Naschilewski

Wegbeschreibung:

A 7 – Ausfahrt Northeim-Nord (69), rechts auf B3 Richtung Einbeck-Stadtmitte abbiegen.

An der Kreuzung, an der es rechts zur Berufsbildenden Schule geht, biegen Sie links in den Walkenmühlenweg ab. Die nächste Straße rechts ist die Zielstraße: Sülbecksweg.



Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2016

Missionseinsatz in Kirgisien

Wir planen und laden herzlich ein zu einer zweiwöchigen Reise nach Kirgistan, mit dem vorrangigen Ziel, die Gemeinden der evangelisch-lutherischen Kirche in Kirgistan zu besuchen.

Es werden die nördlichen Gemeinden in und um die Hauptstadt Bishkek besucht, sowie die Gemeinden im Süden und Osten des Landes. Hierfür werden Lieder in Russisch vorbereitet, d.h. Grundkenntnisse der russischen Sprache sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Neben den Gemeindebesuchen wird ein Tagesausflug in das Kirgisische Gebirge (westlicher Teil des Tianshan) unternommen.

Ebenso ein zweitägiger Badeaufenthalt auf dem Issyk-Kul-See (zweitgrößter Bergsee der Welt).

Ein Besuch in Zentralasien, ohne einen Basar zu besuchen, ist ja kaum denkbar, also werden wir uns auch hierfür die Zeit nehmen.

Wir werden während des Aufenthalts in Bishkek in der kircheneigenen Seminareinrichtung, bei den Besuchen in den abgelegenen Gemeinden bei den Geschwistern zu Hause oder in einer Herberge untergebracht.

Die Kosten belaufen sich auf ca. 1.300,00 € inkl. Flug, Unterkunft, Verpflegung und Fahrt innerhalb Kirgistans.

Abflug wird voraussichtlich am 02.08.16 um 22:25 Uhr in Frankfurt, Ankunft am 16.08.16 um 18:50 Uhr ebenfalls in Frankfurt am Main statt finden.

Bei Anmeldung und Fragen wenden Sie sich an Jakob Gebel, Mobil: 01575-1147129.

Frauenwochenende in BSA

An diesem Wochenende hatte das Tagungsheim viele Gäste. Fast 30 Frauen waren gekommen, um Gemeinschaft und das Wort Gottes zu erleben. Thematisch ging es um die Frauengestalten aus der Bibel, hier einige Auszüge:

1 Mose 29 – 30, 24

Lea und Rahel, zwei Schwestern. Lea war die ältere. Leas Augen waren ohne Glanz. Rahel dagegen war schön von Gestalt und von Angesicht.

Zwei Schwestern, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Schön zu sein ist keine Sünde, doch wie gehe ich damit um? Danke ich Gott meinem Schöpfer dafür und bleibe bodenständig, oder stelle ich das zur Schau und sündige damit. Nicht Klage, sondern Akzeptanz macht

23.04. - 24.04.2016

29.04. - 01.05.2016

20.05. - 22.05.2016

25.06. - 26.06.2016

04.07. - 09.07.2016

19.08. - 21.08.2016

09.09. - 11.09.2016

25.11. - 27.11.2016

09.12. - 11.12.2016

Geistliche Rüsttage in Einbeck

Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre mit V. Naschilewski

Frauenwochenende mit Heidi Al-Safau

Glaubenstage in Gau-Odernheim

Bibelwoche mit V. Naschilewski

Wochenende für junge Familien mit V. Janke

Ehewochenende mit V. Naschilewski

Jugendfreizeit

Frauenwochenende zu Advent mit V. Naschilewski

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchliche Gemeinschaft, Tel. 05652 - 4135

uns stark. Jede Frau ist von Natur aus schön! Denn jeder Mensch ist das Ebenbild Gottes!

Die Lebensweise verändert uns enorm. Warst du betrogen, ausgenutzt oder sogar missbraucht vom leiblichen Vater? Über deinen Wunden hat sich eine Kruste gebildet? Aber sei getrost, dein Schöpfer kann diese Krusten wegnehmen, ohne neuen Verletzungen hervorzurufen. Vertraue dich Ihm an. Jede Frau sucht nach Liebe, so auch Lea. Der Betrug des Vaters hat die Liebe zwischen den Schwestern, zum Ehemann und die Liebe zum Vater zerstört.

Vielleicht warst du auch betrogen. Wie gehst du damit um? Suchst du Hilfe bei Gott – so wie Lea – und erlebst, wie Gott zu dir steht und dich aus deiner Schmach herausführt? Rahel suchte dagegen Hilfe bei Götzen. Welche Götzen trägst du mit dir? Werfe diese weg und kehre um zum himmlischen Vater, denn er hat dich je und je geliebt und will dir helfen. Er sieht deine Schmach und nimmt sie dir weg.

1.Samuel 1, 1 – 2, 11

Elkana hatte 2 Frauen: **Hanna und Penina**. Hanna hatte keine Kinder und litt darunter. Dem steht entgegen: „Du bist geliebt, auch wenn du keine Kinder hast.“ Tröstet dieser Satz? Wie sieht es aus in Frauen, die keine Kinder haben und sich nichts sehnlicher wünschen, als Mutter zu werden? Da hilft nur eins: wenn dein Herz betrübt ist, bete zu dem Herrn! Bei Hanna ging es so weiter: Und nach dem Gebet sind ihre Tränen versiegt und die Trauer war dahin und der Herr gedachte an sie. Hast du auch gedacht, dass die Welt über dir zusammenbricht? Dann geh im Gebet zum Vater, der dich liebt. Und du kriegst deine Antwort und Trost in dein Herz. Hanna hat bekommen, was sie erbetet hat.

Lukas 1,1 – 56

Elisabeth und Maria. Elisabeth ist die Frau vom Priester Zacharias. Sie waren beide gottesfürchtig. Ist es auch heute noch möglich, so gottesfürchtig zu leben? Die Antwort lautet JA! Gott offenbart sich uns durch sein Wort. Wir können durch Bibelstudium seinen Willen erkennen und Gottesfurcht lernen.

Die zweite Frau, die in dem Text vorkommt, heißt Maria, eine Verwandte von Elisabeth. Maria, eine junge Frau, die mit Gottes Wort lebt. Sie wollte heiraten, doch da kommt der Engel und bringt ihr die Botschaft vom Herrn: „Du begnadete! Der Herr ist mit dir!“ Die Antwort von Maria lautet: „Ich bin des Herrn Magd“. Maria singt und lobt den Herrn. Sie bleibt bodenständig.

Ich hoffe dass wir genauso bodenständig bleiben, wenn der Herr uns eine Aufgabe gibt. Dabei können uns die Frauen der Bibel als Vorbild dienen.

Helene Krüger



Ehewochenende – Januar 2016

Das Leitwort für das Wochenende war der **103. Psalm**. Viktor erklärte, dass dieser Psalm ein ganz besonderes dichterisches Meisterwerk ist, da im hebräischen Originaltext jeder Vers mit einem Buchstaben des Alphabets beginnt.

Wir wurden besonders auf die **Eigenschaften Gottes** aus dem 8. Vers aufmerksam gemacht. Gott ist **barmherzig** und **gnädig, geduldig** und von **großer Güte**. Anhand verschiedener Beispiele aus dem Alltag durften wir Gottes Herrlichkeit erkennen und bekamen gleichzeitig den Bezug zu unserem Alltagsleben hergestellt.

Mir blieb besonders Gottes Geduld mit uns im Gedächtnis, welche so ganz anders – geradezu unendlich – ist, verglichen mit unserer Geduld, beispielsweise im Familienleben. Besonders das Beispiel über einen Bruder, der sich Geduld wünschte und mit einem anderen darum beten wollte, brachte mich zum Nachdenken. Der Freund betete „Gott, gib meinem Bruder viele, viele Trübsale.“ Auf die Nachfrage seines Freundes hin, was das solle, sagte er bloß, dass Trübsale Geduld brächten.

Außerdem wurden wir auf den 13. Vers hingewiesen. „**Wie ein Vater sich über die Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, welche ihn fürchten.**“ Wir durften lernen, dass Gottes Vaterliebe nicht zu Ende geht, auch wenn wir mit unserer Liebe zu unseren Kindern und Familienangehörigen manchmal an unsere Grenzen stoßen mögen. Selbst wenn es möglich ist, dass eine Mutter ihr Kind vergisst, **Gott vergisst uns nicht**.

Schließlich lernten wir die **vier Arten**, mit denen wir vor Gott treten können, kennen – **Bitte, Dank, Lob** und **Anbetung**. Ich musste feststellen, dass mein Gebetsleben leider stark vom Bitten beherrscht wird. Wir hörten von der Wirkung der Anbetung, dass wir durch diese geistliche Stärkung erfahren und schlossen den Abend mit einem Gebet.

Am Samstag begann das eigentliche „Eheseminar“ nach einem gemeinsamen Frühstück. Die kleineren Kinder wurden freundlicherweise bei der morgendlichen Bibelarbeit von den Jugendlichen aus der Gruppe betreut, sodass alle Ehepaare in Ruhe dabei sein konnten. Als Textstellen zum Thema, „**Die Ehe, wie Gott sie von Anfang gewollt hat** (und immer noch will)“ wählte Viktor **1. Mose 2,18-25, Matt. 19,1-12, 1. Kor. 7, 3-5 und Hebr. 13,4**. Wir durften Gottes Weisheit erfahren, dass er schon bei Erschaffung des Mannes eine ihm gleiche Partnerin im Sinn hatte, aber gern wollte, dass Adam selbst feststellte, dass ihm etwas „**fehlte**“. Aus diesem Grund führte Gott ihm alles Getier vor, unter dem Adam keine „**Gehilfin**“ fand.

Viktor erklärte viel von der weiblichen Gefühlswelt, welche schon aus der Erschaffung der Frau aus der Rippe, oder im hebr. deutlicher, aus der „**Herzgegend**“, resultiert. Frauen dürfen nach Gottes Willen „**gefühlsgesteuert**“ sein und das Herz der Familie bilden, wogegen den Ehemännern die Rolle des Kopfes oder „**Verstandes**“ des Hauses zusteht.

Wir durften viele Lebensbeispiele mitnehmen, und lernen, dass man Differenzen möglichst schnell beseitigen/besprechen sollte. Oft sind es die „**kleinen Füchse**“ – die alltäglichen Kleinigkeiten – die zwischen den Eheleuten stehen und aus einer ungeklärten Kleinigkeit ein Vakuum in der Ehe bilden können. Viktor erklärte uns praktisch, wie schnell aus einem solchen Vakuum eine kaputte Ehe resultieren kann, sprach aber auch von der Möglichkeit der Vergebung und des Neuanfangs. Weiter sprach er auch die ehelichen Pflichten deutlich an, welche beide Partner gleichermaßen erfüllen sollten. Schließlich beendeten wir auch diese Andacht mit einem Gebet und nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde die freie Zeit zum Rodeln genutzt, oder auch für ruhige Spaziergänge durch den Schnee.

Ein Teilnehmer

Wir sagen DANKE

Ein herzliches Dankeschön an Gott, die Spender und die freiwilligen Helfer. Die Dachsanierung ist nun vollständig abgeschlossen. Die letzten Arbeiten, wurden nun in der Hocke und auf den Knien von freiwilligen Helfern erledigt. Die Dachspitze ist von innen abgedichtet und der Boden mit Brettern verschalt. Diese Arbeiten werden sich sicherlich auch in den gesunkenen Nebenkosten bemerkbar machen. Dafür sind wir sehr dankbar.



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 05652-4135

Telefax: 05652-6223

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 – 12:00 und

Do.: 13:00 – 17:00

Verantwortlich:

Eduard Penner (1. Vorsitzender)

Andrea Lange

Spenden erbeten auf unser Konto
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19
BIC: GENODEF1EK1

Herstellung:

Wollenhaupt GmbH

37247 Großalmerode

www.wollenhaupt.de

